

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 30

Artikel: Das Klage lied vom Peterspfennig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Das Klagelied vom Peterspfennig.

„Wer hat denn 's Bier ausg'schütt'?"

Einst um dreißig Silberlinge
Wurde Gottes Sohn verschachert,
Hatte nie in seinem Leben
Wo er konnt' sein Haupt hinlegen,
Hatte nie von heut' auf morgen
Zehrung für den heil'gen Mund.

Die sich Knecht der Knechte Gottes,
Stellvertreter Christi nennen,
Unter Marmor, Sammt und Seide
Wohnen, eine Garderobe führen,
Stroßend von Karfunkelsteinen,
Demantkrenz auf dem Pantoffel,
Bieten in der Stadt Sant Peters
Heutzutag ein seltsam Schauspiel:
Mit der Börse frechen Maßlern,
Die ja niemals makellos sind,
Mandorirt der heil'ge Vater,
Setzt den heil'gen Peterspfennig,

Den ihm gläub'ge Arme spenden,
Spielend auf die Wucherbank.
Das Brevier, sonst streng kanonisch,
Ist ein Bündel Börsenwische,
Tabellarisch, Achtel, Viertel,
Registriert nach Brief und Geld.
Wenn ich in der Bibel lese,
Find' ich sonst auf jeder Seite
Daß der Stifter unsrer Kirche,
Der Prophet der Nächstenliebe,
Alle liebevoll umfaßte,
Arme, Geißbeschränkte, Krüppel,
Zöllner, Sünder, Magdalenen,
Allen, allen naht er freundlich;
Nur die freche Kaufmannsgilde,
Nur die Schacherjudenschaaren,
Die den Tempel schnödd entweihten,
Jagten Blut in seine Wangen,
Daß er zornvoll griff zur Geißel,

Fluchend dem Procentgesindel
Wies des Gotteshauses Thüre.

Und nun heut der heil'ge Vater
Heißt im Vatikan erscheinen
Spekulanten, Börsenjobber,
Enkel jener, die gekreuzigt
Den, den Er vertreten will.

Moses! Edler Israelite,
Großer Mann, hast einst gewettert,
Gegen deine schmutzigen Juden,
Hast die Tafeln jäh zerschmettert.
Tröste dich, Gesetzeschaffer,
Christen treiben's wie Hebräer,
Pfaffen treiben's wie die Juden,

Als gewinnbegierige Gaffer
Steh'n sie um die Tempelbuden.